



ZÜRCHERIN DES QUARTALS
ALICE BOSCH-GWALTER

«Ich bin dank dem Engagement meiner Schwiegermutter Mitglied geworden.»

Die neue Zürcherin des Quartals ist das treueste Mitglied der Frauenzentrale. Seit stolzen 55 Jahren unterstützt Alice Bosch-Gwalter nun schon den Verein. Genauso beeindruckend sind Biographie und Lebensfreude der 88-Jährigen.

TEXT

SANDRA PLAZA

Die neue Zürcherin des Quartals heisst Alice Bosch-Gwalter. Die 88-Jährige ist das treueste Mitglied der Frauenzentrale, nämlich seit 1959. Das war denn auch alles, was wir über unser langjähriges Mitglied wussten, als wir sie auf die Geschäftsstelle einluden. Umso erstaunter waren wir über den Hintergrund ihrer Mitgliedschaft. «Ich wurde dank dem Engagement meiner Schwiegermutter in der Frauenbewegung und der Frauenzentrale Mitglied.» Die Schwiegermutter war Margrit Bosch-Peter, die sich von 1954 bis 1962 mit Hulda Autenrieth-Gander das Präsidium der Frauenzentrale teilte. «Mir hat imponiert, dass sich meine Schwiegermutter nicht – wie viele andere Frauen damals – vor allem für das Hausfrauendasein und Rezepte interessierte, sondern mit ihrem Engagement Frauen neue Perspektiven geben wollte. Ein solches Engagement unterstütze ich gerne.»

Auch Alice Bosch-Gwalter packte viele Chancen in ihrem Leben – privat wie

auch beruflich. «Deshalb haben mein Mann und ich ein sehr interessantes und schönes Leben geführt», erzählt die frischgekörrte Zürcherin des Quartals nicht ohne Stolz.

Als junge Frau entschied sie sich – trotz dem Widerstand ihrer Eltern – für ein Medizinstudium. Weil sie nach dem Abschluss in der Schweiz ihren Beruf nicht ausüben konnte, ging sie nach Paris. Dort lernte sie viele spannende Menschen kennen, unter anderen die Frauenrechtlerin Simone de Beauvoir. Unabhängig und voller Tatendrang lebte sie später mit ihrem Ehemann, dem Arzt Hans Rudolf Bosch-Gwalter und den drei Kindern. «Wir waren für ein halbes Jahr in Amerika, um Spitäler zu besuchen und zu sehen, wie dieser Kontinent funktioniert, nicht nur im Bereich Medizin.» Unterstützt wurde das Paar von seinen Schwiegereltern, die sich bereit erklärten, während der Abwesenheit auf die Kinder aufzupassen.

Zurück in Zürich übernahm ihr Mann die Praxis seines Vaters, wo Alice Bosch-

Gwalter als gleichwertige Partnerin mitarbeitete.

Die Passion des Medizinerpaares galt aber nicht nur der gemeinsamen Arbeit, sondern auch den Büchern – und zwar schön gestalteten Werken. So kam es, dass sie nicht nur gemeinsam operierten, sondern auch Bücher verlegten. 1958 gründete das Paar den Kranich-Verlag. Der Vogel, der als Sinnbild der Weisheit und Weissagung verehrt wird und als vorzüglicher Wächter gilt, lieh der Firma seinen Namen. Die Verleger-tätigkeit des Ehepaars Bosch-Gwalter war stets eine Liebhaberei, der Gewinn stand nie im Vordergrund. Trotzdem hat der Verlag viele nationale Preise gewonnen und internationale Ehrungen erhalten. Die höchste Anerkennung erhielt er für das broschiierte Gedichtbändchen «nachtflüge» von Kathrin Fischer, das 1955 als «schönstes Buch der Welt» in Leipzig die «Goldene Letter» erhielt. Ein Blick auf die Webseite lohnt sich allemal:

www.kranichverlag.com